

Enleitung.

§. 1. Es giebt wohl manches schöne und glückliche Land in der Welt, aber ich meine immer kein schöneres und beglückteres könne es nirgends geben als unser Bayerland ist. Will uns ein Fremder, der von der Ferne her zu uns kommt, die Gegenden seiner Heimath mit hochrühmenden Worten anpreisen, nun wohl, wir können gegen ihn dasselbe thun; wir haben bey uns alles Das, was ein Land in den Augen seiner Bewohner wie eines besuchenden Reisenden schön und herrlich macht. Unsere majestätischen Alpen, mit ihren stillen, tiefen Seen und reich grünenden Thälern dürfen sich neben den schönsten, hochgepriesensten Alpengegenden der andren Länder sehen lassen; unser Böhmerwald und Fichtelgebirge, so wie manche Höhen des Spessart sind eben so stattliche Urgebirge als der Harz, oder das Hochland von Norwegen und Schweden; unser fränkisches Kalkgebirge an der Wiesent bei Muggendorf, so wie in einigen andren Landschaften des Bamberger Gebietes, kommt an Gestalt und Schönheit seiner Thäler selbst